

Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe 2002

Nach den Ergebnissen der vierjährlich durchzuführenden Erhebung über Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe gab es am Jahresende 2002 in Mecklenburg-Vorpommern 2 465 Einrichtungen in diesem Bereich mit 14 153 Beschäftigten, darunter 88 Prozent Frauen. Das waren 115 Einrichtungen (- 4,5 Prozent) und 759 Beschäftigte (- 5,1 Prozent) weniger als bei der letzten Erhebung im Jahr 1998.

Von den 2 351 Einrichtungen im engeren Sinne (ohne Behörden, Geschäftsstellen) waren 1 020 Tageseinrichtungen für Kinder (- 8,8 Prozent) mit 8 912 Beschäftigten (Frauenanteil: 95 Prozent) und 1 331 sonstige Einrichtungen, wie z. B. Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung, Jugendarbeit u. a., mit 4 118 Beschäftigten.

In den Tageseinrichtungen für Kinder erhöhte sich der Personalbestand durch die weitere Einstellung von Teilzeitkräften um 2,0 Prozent, während in den sonstigen Einrichtungen die Beschäftigtenzahl erheblich zurückging (- 19,3 Prozent).

Die freien Träger unterhielten mehr als doppelt so viele Einrichtungen wie die öffentlichen Träger und waren mit 69 Prozent des Personals größter Arbeitgeber in der Kinder- und Jugendhilfe. Die am häufigsten vertretene Berufsgruppe waren in allen Einrichtungen Erzieher (59 Prozent).

Insgesamt standen in den Einrichtungen 90 926 Plätze zur Verfügung (1998: 104 343). Im Vergleich zu 1998 ging entsprechend der demographischen Entwicklung vor allem das Platzangebot in Tageseinrichtungen für Kinder um weitere 14,1 Prozent auf 80 519 zurück.

Die Geburtenentwicklung in den letzten zehn Jahren erforderte eine Anpassung der Platzkapazität in den Einrichtungen. Bei einer Zunahme der verfügbaren Plätze für Krippenkinder um 31,9 Prozent auf 14 429 und für Kindergartenkinder um 8,0 Prozent auf 40 26 erhöhte sich der Versorgungsgrad im Vergleich zu 1998 auf 376 Krippenplätze bzw. verringerte sich auf 954 Kindergartenplätze je 1 000 Kinder entsprechenden Alters. Trotz eines starken Rückgangs auf 25 823 Hortplätze (- 43,3 Prozent) erhöhte sich der Versorgungsgrad (734; 1998: 686). Fast alle verfügbaren Plätze (99,7 Prozent; 1998: 93,2 Prozent) waren Ganztagsplätze mit Mittagessen.

Hartmut Spickermann

Vorbemerkung

Im Rahmen der Kinder- und Jugendstatistik werden in vierjährlichen Abständen jeweils zum Jahresende Totalerhebungen zu den Einrichtungen und den in ihnen tätigen Personen bei den öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt.

Erfasst werden die Anzahl der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, deren Behörden, Geschäftsstellen der freien Träger sowie Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe mit den in diesen Einrichtungen haupt- und nebenberuflich tätigen Personen nach Alter, Geschlecht, Arbeitsbereich, Stellung im Beruf und Berufsabschluss sowie verfügbare Plätze für die meisten Einrichtungsarten.

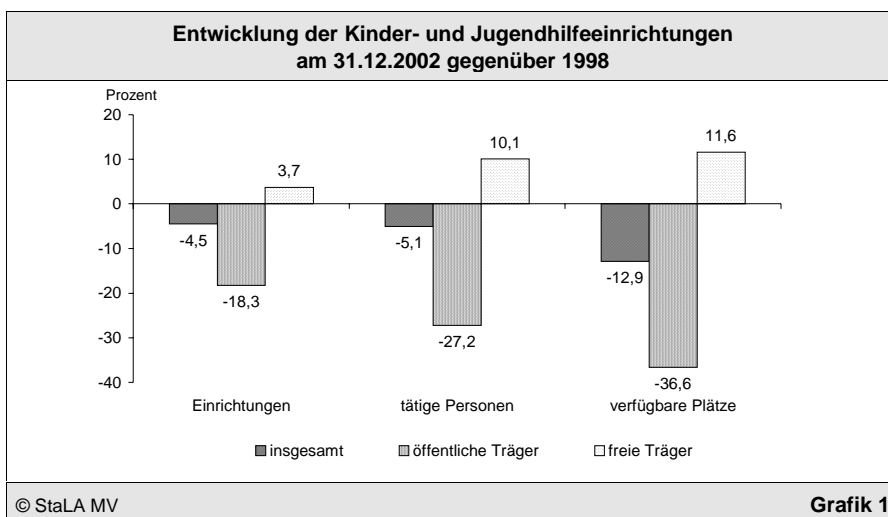
Zu den öffentlichen Trägern gehören örtliche und überörtliche Träger, die oberste Landesjugendbehörde sowie Gemeinden bzw. Gemeindeverbände, die über kein Jugendamt verfügen. Zu den freien Trägern zählen Wohlfahrtsverbände und die ihnen angeschlossenen Organisationen, wie Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, kirchliche Träger (u. a. Diakonisches Werk, Caritasverband) und sonstige freie Träger (Jugendgruppen, -verbände, -ringe sowie Wirtschaftsunternehmen und sonstige juristische Personen).

Die Statistik über die Einrichtungen und das Personal der Kinder- und Jugendhilfe wurde wegen der zum Teil voneinander abweichenden Erhebungsmerkmale in zwei Teile gegliedert. Die Erhebung erfolgte getrennt für Tageseinrichtungen für Kinder sowie für sonstige Einrichtungen (ohne Tageseinrichtungen für Kinder), dazu zählen z. B. Einrichtungen der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Familienförderung, des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie Beratungsstellen, aber auch im weiteren Sinne Behörden, Geschäftsstellen und Zusammenschlüsse von Trägern. Ein Überblick über die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, ihre Platzkapazität und die Zahl der dort täti-

gen Personen stellt eine wesentliche Information für die Beurteilung der Ressourcen für eine erfolgreiche Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe dar.

Knapp 2 500 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Am Jahresende 2002 gab es in Mecklenburg-Vorpommern 2 465 Einrichtungen (einschließlich Behörden und Geschäftsstellen) der Kinder- und Jugendhilfe, 115 bzw. 4,5 Prozent weniger als 1998. Das war ausschließlich auf den Rückgang der Einrichtungen im engeren Sinne zurückzuführen. 2 351 Einrichtungen (- 122) standen als Erziehungs- und Bildungsangebot jungen



**Einrichtungen, Personal und verfügbare Plätze in der Kinder- und Jugendhilfe
nach Art und Träger der Einrichtung am 31. Dezember 2002**

Art der Einrichtung	Einrichtungen			Tätige Personen			Verfügbare Plätze		
	insgesamt	öffentlicher	freier	insgesamt	öffentlicher	freier	insgesamt	öffentlicher	freier
		Träger			Träger			Träger	
Insgesamt	2 465	779	1 686	14 153	4 422	9 731	90 926	33 576	57 350
Veränderung gegenüber 1998 in Prozent	- 4,5	- 18,3	3,7	- 5,1	- 27,2	10,1	- 12,9	- 36,6	11,6
davon									
Einrichtungen im engeren Sinn	2 351	754	1 597	13 030	3 679	9 351	90 926	33 576	57 350
Veränderung gegenüber 1998 in Prozent	- 4,9	- 19,2	3,7	- 5,9	- 30,5	9,3	- 12,9	- 36,6	- 11,6
davon									
Tageseinrichtungen für Kinder	1 020	464	556	8 912	3 201	5 711	80 519	32 508	48 011
Veränderung gegenüber 1998 in Prozent	- 8,8	- 31,5	25,8	2,0	- 29,4	35,8	- 14,1	- 37,1	14,1
darunter									
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	464	175	289	5 546	1 895	3 651	47 091	16 348	30 743
altersgemischten Gruppen	236	122	114	1 034	433	601	8 503	4 290	4 213
alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	178	69	109	1 685	439	1 246	14 626	4 437	10 189
sonstige Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	1 331	290	1 041	4 118	478	3 640	10 407	1 068	9 339
Veränderung gegenüber 1998 in Prozent	- 1,7	13,3	- 5,2	- 19,3	- 36,9	- 16,3	- 1,7	- 16,4	0,3
darunter bzw. davon									
Einrichtungen der/für Hilfe zur Erziehung ¹⁾	353	8	345	1 838	57	1 781	3 784	100	3 684
Jugendarbeit	827	270	557	1 657	350	1 307	3 362	467	2 895
Jugendsozialarbeit	43	3	40	196	37	159	2 708	391	2 317
Familienförderung	13	-	13	77	-	77	-	-	-
junge Menschen mit Behinderung	17	3	14	111	23	88	506	110	396
gemeinsame Wohnformen ²⁾	10	-	10	22	-	22	47	-	47
Erziehungsberatungsstellen ³⁾	67	6	61	216	11	205	-	-	-
Behörden	25	25	-	743	743	-	-	-	-
Geschäftsstellen freier Träger	89	-	89	380	-	380	-	-	-

1) und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme

2) für Mütter/Väter und Kinder

3) einschließlich Jugend- und Familienberatungsstellen

Tabelle 1

Menschen oder deren Familien unmittelbar zur Verfügung. Die Zahl der Dienststellen von Behörden (Jugendämter, Landesjugendamt, oberste Landesbehörde und Gemeinden oder Gemeinde ohne Jugendamt) nahmen durch Letztere um 4 auf 25 Einrichtungen sowie die Geschäftsstellen freier Träger und die Arbeitsgemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe auf 89 Einrichtungen (+ 3) zu.

Von den 2 351 Einrichtungen im engeren Sinne waren 1 020 Tageseinrichtungen für Kinder (41,4 Prozent aller Einrichtungen), das sind 8,8 Prozent oder 99 Einrichtungen weniger als bei der letzten Erhebung im Jahre 1998.

Im Zuge der Strukturanpassung im Land haben sich weitere Tageseinrichtungen für Kinder, die räumlich miteinander ver-

bunden waren, zu einer Einrichtung umgebildet.

Neben den reinen Kinderkrippen (1 Einrichtung), Kindergärten (17) und Horten (124) gab es vor allem Einrichtungen mit unterschiedlichsten Kombinationen dieser drei Arten.

Diese kombinierten Einrichtungen hatten 2002 einen Anteil von 86,1 Prozent (1998: 81,4 Prozent) an den Tageseinrichtungen insgesamt, davon gab es Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen (45,5 Prozent), mit altersgemischten Gruppen (23,1 Prozent) sowie Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen (17,5 Prozent).

Von den 1 020 Tageseinrichtungen für Kinder wurden im Jahr 2002 als gesonderte Betreuungsangebote zusätzlich

ausgewiesen: 139 integrative Kindertagesstätten (13,6 Prozent; 1998: 10,4 Prozent), in denen mindestens ein behindertes Kind, bezogen auf eine Kindergruppe, betreut und gefördert wurde; 9 Tageseinrichtungen, die ausschließlich seelisch und körperlich behinderten Kindern zur Verfügung standen sowie 68 Tageseinrichtungen von Elterninitiativen (6,7 Prozent; 1998: 5,5 Prozent).

Im Vergleich zu den Tageseinrichtungen für Kinder blieb die Anzahl der **sonstigen Einrichtungen** der Kinder- und Jugendhilfe (Ende 2002: 1 331) fast konstant (1998: 1 354). Ihr Anteil an den gesamten Einrichtungen erhöhte sich von 52,5 Prozent im Jahr 1998 auf 54,0 Prozent im Jahr 2002. Zu den sonstigen Einrichtungen gehören vor allem Einrichtungen der Jugendarbeit, Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung,

Beratungsstellen und weitere Einrichtungen (u. a. Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, der Familienförderung, für behinderte Menschen).

Für den Bereich der **Jugendarbeit** standen 827 Einrichtungen (62,1 Prozent der sonstigen Einrichtungen; 1998: 65,4 Prozent) zur Verfügung, das waren 58 Einrichtungen weniger als 1998. Den Hauptanteil daran haben, wie vor vier Jahren, Jugendzentren, -freizeitheime und Häuser der offenen Tür (43,6 Prozent), gefolgt von Jugendräumen und -heimen ohne hauptamtliches Personal (8,5 Prozent) sowie Einrichtungen der mobilen Jugendarbeit (3,4 Prozent).

Dagegen nahm die Anzahl der Einrichtungen für **Hilfe zur Erziehung** und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme um 30 auf 353 (26,5 Prozent) zu, darunter waren 89 Einrichtungen zur stationären Erziehung (einschließlich Kleinsteinrichtungen) sowie 54 Einrichtungen mit ausgelagerten Gruppen, in denen junge Menschen ganztags untergebracht sind und pädagogisch betreut werden. Betreute Wohnformen (67 Einrichtungen), Jugendhilfestationen und -zentren (54) und Tagesgruppen (47 Einrichtungen, in der Regel mit Heimanbildung, in denen Erziehungshilfe geleistet wird) sind dem Umfang nach weitere wichtige Ein-

richtungen. Insgesamt 67 **Beratungsstellen** (1998: 79) bieten ein Angebot zur Beratung in Erziehungs-, Jugend- und Familienfragen (51 Einrichtungen) sowie in der Drogen- und Suchtberatung (16 Stellen). Mit insgesamt 83 Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, Familienförderung, für behinderte junge Menschen und gemeinsame Wohnformen Mütter/Väter und Kinder erhöhte sich das Angebot im Vergleich zu 1998 (66 Einrichtungen).

Mehr Einrichtungen in freier Trägerschaft als 1998

Die freien Träger unterhielten am Jahresende 2002 mehr als doppelt so viel Einrichtungen wie die öffentliche Hand. Die Anzahl der Einrichtungen in freier Trägerschaft stieg im Vergleich zu 1998 um 60 auf 1 686 (68,4 Prozent aller Einrichtungen; 1998: 63,0 Prozent). Sonstige juristische Personen und andere Vereinigungen (z. B. eingetragene Vereine oder Elterninitiativen) sowie der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband waren mit 658 bzw. 386 Einrichtungen die größten Anbieter, gefolgt von den kirchlichen Trägern in ihrer Gesamtheit mit der größten Zunahme um 54 auf 275 Einrichtungen in den letzten vier Jahren.

Dabei erhöhte sich die Zahl der Ta-

geseinrichtungen für Kinder um 114 auf 556 Einrichtungen (Anteil: 54,5 Prozent), während bei den sonstigen Einrichtungen ein Rückgang zu verzeichnen war (um - 57 auf 1 041 Einrichtungen; 78,2 Prozent). Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der freien Träger bei den Tageseinrichtungen für Kinder mit alterseinheitlichen Gruppen sowie alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen (über 60 Prozent) sowie bei allen sonstigen Einrichtungen, außer in den Einrichtungen der Jugendarbeit (67,4 Prozent).

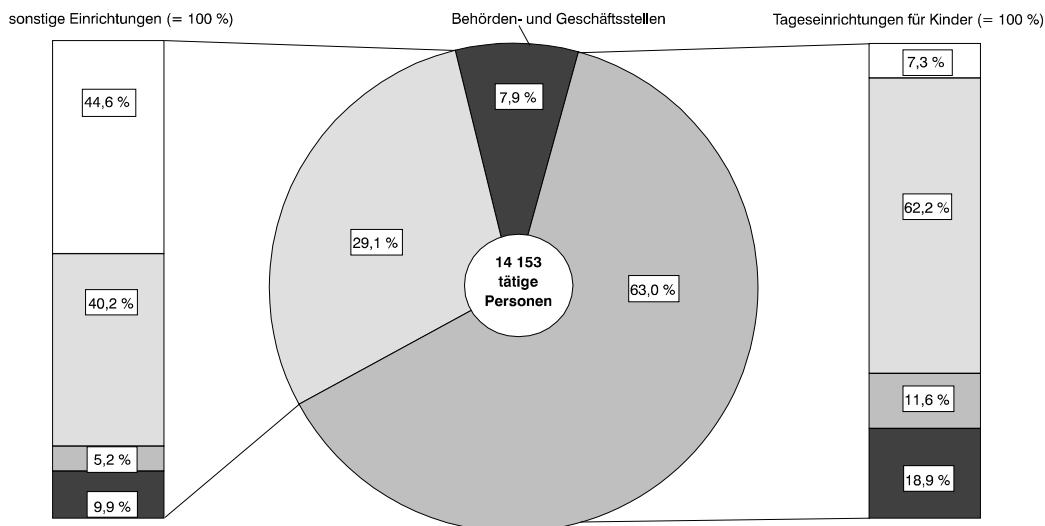
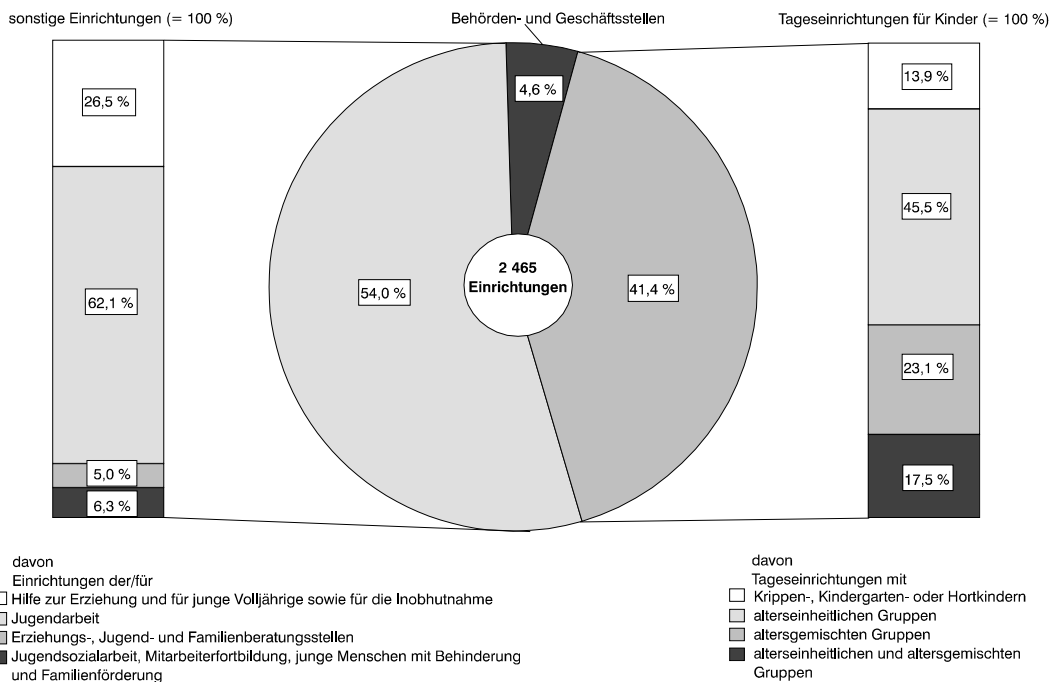
Demgegenüber verringerte sich im Vergleich zu 1998 die Anzahl der Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft um 175 auf 779 (31,6 Prozent aller Einrichtungen; 1998: 37,0 Prozent). Dabei handelt es sich überwiegend um kommunale Einrichtungen in Gemeinden ohne Jugendamt (75,5 Prozent; 1998: 57,2 Prozent), aber auch örtliche Träger (Jugendämter der kreisfreien Städte und Landkreise: 22,8 Prozent; 1998: 41,1 Prozent). Nur noch 464 Kindertageseinrichtungen (45,5 Prozent), 213 weniger als 1998, befanden sich in öffentlicher Trägerschaft, während sich bei sonstigen Einrichtungen (Zunahme um 34 auf 290 Einrichtungen) deren Anteil auf 21,8 Prozent im Jahr 2002 erhöhte.

Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe nach dem Träger am 31. Dezember 2002					
Art des Trägers	Einrichtungen			Tätige Personen insgesamt	Verfügbare Plätze insgesamt
	insgesamt	darunter ¹⁾			
		Kindertageseinrichtungen	sonstige Einrichtungen		
Öffentliche Träger	779	464	290	4 422	33 576
örtliche Träger	178	80	80	1 854	8 399
überörtliche Träger	10	5	4	90	608
Land	3	1	1	36	230
Gemeinden oder Gemeindeverbände ohne Jugendamt	588	378	205	2 442	24 339
Freie Träger	1 686	556	1 041	9 731	57 350
Arbeiterwohlfahrt	175	68	101	1 142	7 273
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	386	154	212	2 688	17 804
Deutsches Rotes Kreuz	159	67	90	1 220	7 893
Kirchliche Träger	275	95	162	1 633	8 603
Jugendgruppen, -verbände, -ringe	33	-	23	92	247
sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen	658	172	453	2 956	15 530
Insgesamt	2 465	1 020	1 331	14 153	90 926

1) Restgröße: Behörden, Geschäftsstellen, Zusammenschlüsse von Trägern

Tabelle 2

Einrichtungen und tätige Personen der Kinder- und Jugendhilfe am 31.12.2002



© StaLA MV

Grafik 2

Zahl der Beschäftigten nahm weiter ab

In den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe waren Ende 2002 14 153 Beschäftigte tätig, 759 oder 5,1 Prozent weniger als 1998. Davon arbeiteten 13 030 in Einrichtungen im engeren Sinne (- 5,9 Prozent) und 1 123 in Behörden, Geschäftsstellen und Zusammenschlüssen von Trägern (+ 5,3 Prozent).

In den Einrichtungen im engeren Sinne stand einer Zunahme der Beschäftigten um 2,0 Prozent auf 8 912 in Tagesein-

richtungen für Kinder ein Personalarückgang bei den sonstigen Einrichtungen (- 19,3 Prozent auf 4 118) gegenüber.

Bei der Verteilung der Beschäftigten nach Einrichtungsarten bestehen deutliche Unterschiede, die sich auch im Vergleich der Strukturanteile nach Einrichtungen und tätigen Personen (Grafik 2) zeigen. In Tageseinrichtungen für Kinder war der Betreuungsaufwand mit 9 Personen (1998: 8) je Einrichtung, darunter besonders in integrativen Tageseinrichtungen (17 Personen), höher als in den sonstigen Einrichtungen (3 Personen). Im Bundesdurchschnitt wa-

ren es unverändert im Durchschnitt 8 Beschäftigte in Tageseinrichtungen für Kinder und den sonstigen Einrichtungen durchschnittlich 5 Personen.

Überdurchschnittlich ist die Personalausstattung in den Einrichtungen für behinderte Menschen (7 Personen je Einrichtung), der Familienförderung (6), Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung sowie Jugendsozialarbeit (jeweils 5), während in Einrichtungen der Jugendarbeit sowie als gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder im Durchschnitt weniger Personen (2) tätig sind.

Damit wurden im Vergleich zu 1998 im Durchschnitt je Einrichtung in Tageseinrichtungen für Kinder 1 Person mehr und in den sonstigen Einrichtungen 1 Person weniger beschäftigt.

Von den 14 153 Beschäftigten der Kinder- und Jugendhilfe waren ein Drittel Vollzeit-, 9 149 Teilzeitkräfte (64,6 Prozent) und 277 nebenberufliche Arbeitskräfte (2,0 Prozent). Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten lag damit deutlich niedriger als in der gesamten Wirtschaft. Zwischen 1998 und 2002 ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 325 auf 4 727 Personen und die der Teilzeitbeschäftigten um 435 auf 9 149 Personen zurück. In Tageseinrichtungen für Kinder arbeiteten, wie 1998, 1 860 Personen als Vollzeitbeschäftigte, als Teilzeitbeschäftigte (6 925) wurden zusätzlich 162 Personen mehr eingestellt. Dagegen verringerte sich bei den sonstigen Einrichtungen die Zahl der Vollzeitkräfte um 306 auf 2 117 Personen und der Teilzeitkräfte um 677 auf 1 853 Personen.

Ein Vergleich nach der **Trägerschaft** zeigt, dass in Einrichtungen öffentlicher Träger nur noch 4 422 Beschäftigte (31,2 Prozent; 1998: 40,8 Prozent) in einem Arbeitsverhältnis standen, 27,2 Prozent weniger als 1998. Darunter waren 72,4 Prozent (1998: 74,7 Prozent) in Tageseinrichtungen für Kinder (- 29,4 Prozent) und 10,8 Prozent (1998: 12,5 Prozent) in sonstigen Einrichtungen (- 36,9 Prozent) beschäftigt. In Einrichtungen der freien Träger stieg dagegen der Personalbestand um 10,1 Prozent auf 9 731 Beschäftigte im Jahr 2002.

Darunter waren 58,7 Prozent (1998: 47,6 Prozent) in Tageseinrichtungen für Kinder (+ 35,8 Prozent) und 37,4 Prozent (1998: 44,7 Prozent) in sonstigen Einrichtungen (- 16,3 Prozent) beschäftigt.

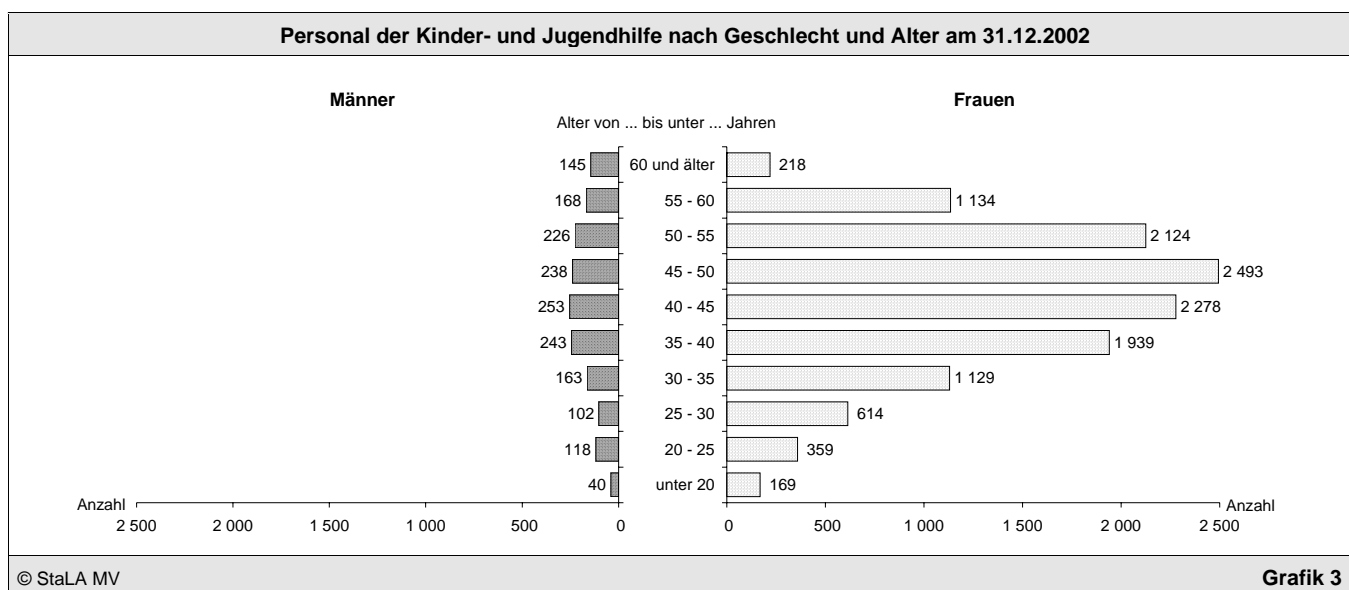
In allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind zum weitaus überwiegenden Teil Frauen tätig (88,0 Prozent; 1998: 88,4 Prozent). Der Frauenanteil betrug in Tageseinrichtungen für Kinder 95,0 Prozent und in den übrigen Einrichtungen (einschließlich Behörden und Geschäftsstellen) 76,2 Prozent.

Die **Altersstruktur** in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ist durch eine zunehmende Überalterung gekennzeichnet. Von den tätigen Personen gehörten nur 4,8 Prozent zur Altersgruppe unter 25 Jahre, 29,6 Prozent waren 25 bis unter 40 Jahre, aber 63,0 Prozent 40 bis unter 60 Jahre und 2,6 Prozent 60 Jahre und älter. Gegenüber der letzten Erhebung hat sich die Altersstruktur zuungunsten der unter 40-Jährigen verändert. Die Anteile der genannten Altersgruppen betragen damals 3,9 Prozent, 35,8 Prozent, 59,6 Prozent bzw. 0,8 Prozent. Bei den 25-bis unter 40-jährigen Beschäftigten in Tageseinrichtungen für Kinder war der Anteil mit 27,4 Prozent Ende 2002 geringer als in den übrigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (33,4 Prozent).

Der **Arbeitsbereich** der Beschäftigten wird nach der überwiegenden Tätigkeit der Beschäftigten in den Einrichtungen bestimmt (Tabelle 3). Die am stärksten

besetzten Arbeitsbereiche waren am Jahresende 2002 in Tageseinrichtungen für Kinder die Kindergartenerziehung mit 18,1 Prozent und die frühkindliche Erziehung bis zum 3. Lebensjahr mit 14,1 Prozent des Gesamtpersonals in der Kinder- und Jugendhilfe, gefolgt von den Bereichen Erziehung in altersgemischten Gruppen (9,2 Prozent), Horterziehung (7,9 Prozent) und die Betreuung behinderter Kinder und Jugendlicher (3,4 Prozent, darunter in Kindertageseinrichtungen: 2,5 Prozent). Damit waren in Tageseinrichtungen für Kinder 82,2 Prozent (1998: 81,6 Prozent) des Personals direkt mit der Kindererziehung und -betreuung beschäftigt.

Die weiteren Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wiesen infolge vielfältiger und spezialisierter Aufgabenstellungen bei der erzieherischen und pflegerischen Betreuung ein wesentlich breiteres Spektrum von Arbeitsbereichen auf als die Tageseinrichtungen für Kinder. Der Bereich Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit war 2002 mit 1 871 Beschäftigten oder 13,2 Prozent, vor allem im Arbeitsbereich der freizeitbezogenen, offenen Jugendarbeit und Jugendpflege (6,3 Prozent) sowie kulturellen Jugendarbeit (1,7 Prozent), personell am stärksten besetzt. Im Bereich der Heimerziehung waren 984 Personen (7,0 Prozent) und in der sozialen Gruppenarbeit 293 Personen (2,1 Prozent) tätig, darunter für Tagesgruppen-erziehung (1,1 Prozent), sowie für die Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung (1,0 Prozent). Den sonstigen Arbeitsbereichen sind 321 Personen



(2,3 Prozent) zugeordnet, die im Einzelnen einen Beschäftigtenanteil von unter 0,5 Prozent haben. Mit der Leitung, Organisation, Planung und Verwaltung sowie im wirtschaftlich-technischen Bereich waren fast zwei Fünftel (18,3 Prozent; 1998: 19,1 Prozent) beschäftigt.

Die ausgeübten Tätigkeiten der Beschäftigten in den Einrichtungen erfordern eine entsprechende **Qualifikation** (Tabelle 4). Der größte Teil der Beschäftigten (8 473 oder 59,9 Prozent) hat einen erzieherischen Beruf erlernt. Dazu gehören insbesondere die 8 300 ausgebildeten Erzieher, aber auch 173 Kinderpfleger. Von ihnen waren überdurchschnittlich viele in Tageseinrichtungen für Kinder (80,7 Prozent) beschäftigt bzw. Frauen (97,4 Prozent). Dagegen waren Beschäftigte mit sozial- und heilpädagogischen Berufen (Anteil: 13,6 Prozent) einschließlich solcher mit hohen Abschlüssen von Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten (9,5 Prozent; z. B. vor allem Sozialpädagogen, -arbeiter und Erziehungswissenschaftler), überwiegend (76,5 Prozent) in sonstigen Einrichtungen eingesetzt. Der Frauenanteil in diesen Berufen war mit 79,3 Prozent deutlich geringer.

Nach diesen größten Gruppen hatten nur 1,0 Prozent der Beschäftigten Krankenberufe sowie 2,9 Prozent Lehrerberufe und sonstige akademische Abschlüsse. Während Beschäftigte mit Krankenberufen mit einem Anteil von 93,2 Frauen überwiegend in Tageseinrichtungen für Kinder (58,9 Prozent) beschäftigt waren, sind Lehrer und sonstige Beschäftigte mit Hochschulabschluss (Frauenanteil: 61,8 Prozent) vor allem in sonstigen Einrichtungen eingesetzt.

Von insgesamt 2 044 Beschäftigten (14,4 Prozent) hatten 3,5 Prozent einen Verwaltungsberuf, einen hauswirtschaftlichen Beruf (0,9 Prozent) bzw. einen Abschluss als Kaufmannsgehilfe, Facharbeiter oder Meister (10,0 Prozent) der verschiedenen Fachrichtungen. Der Frauenanteil war mit 69,7 Prozent in diesen Berufsgruppen geringer als bei den Gesamtbeschäftigten in den Einrichtungen insgesamt (88,0 Prozent). Weitere 3,7 Prozent waren ohne Berufsabschluss bzw. als Auszubildende oder im Praktikum in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe nach Arbeitsbereichen am 31. Dezember 2002			
Arbeitsbereich	Beschäftigte		
	Anzahl	Veränderung gegenüber 1998	Anteil in Prozent
Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit ¹⁾	1 871	- 23,2	13,2
Familienerziehung ²⁾	497	+ 99,6	3,5
Frühkindliche Erziehung	1 999	+ 67,3	14,1
Kindergartenerziehung	2 559	+ 10,3	18,1
Horterziehung	1 112	- 41,5	7,9
Erziehung in altersgemischten Gruppen	1 303	- 4,8	9,2
Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung	142	- 41,1	1,0
Soziale Gruppenarbeit ³⁾	293	- 37,0	2,1
Heimerziehung	984	+ 5,1	7,0
Betreuung behinderter junger Menschen	482	+ 1,3	3,4
Leitung, Organisation, Planung	730	- 14,4	5,2
Verwaltung	446	- 6,7	3,2
Wirtschaftlicher und technischer Bereich	1414	- 7,2	10,0
Sonstige Arbeitsbereiche ⁴⁾	321	- 31,8	2,3
Insgesamt	14 153	- 5,1	100

1) einschließlich Kinder- und Jugendberufshilfe, Spielplatzwesen und Jugendsozialarbeit
2) einschließlich erzieherischer Kinder- und Jugendschutz sowie sonstiger erzieherischer Hilfe
3) sowie Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehung in einer Tagesgruppe
4) intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, Pflegekinderwesen, Familienpflege, Inobhutnahme, Familiengerichtswesen, Adoptionsvermittlung, Jugendgerichtshilfe, Fort- und Weiterbildung, Supervision sowie Beratung von Einrichtungen

Tabelle 3

Absolut betrachtet gab es in allen Berufsgruppen weitaus mehr Frauen als Männer. Im Vergleich zur letzten Erhebung 1998 hat die Beschäftigtenzahl im Bereich der sozial- und heilpädagogischen Berufe um 28,6 Prozent auf

Tätige Personen der Kinder- und Jugendhilfe nach Berufsabschluss am 31. Dezember 2002			
Berufsausbildungsabschluss	Insgesamt	Darunter	
		in Tageseinrichtungen für Kinder	Frauen
Insgesamt	14 153	8 912	12 457
davon			
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	395	308	321
noch in der Ausbildung bzw. im Praktikum	129	101	104
mit Berufsabschluss als bzw. in			
Erzieher	8 300	6 689	8 082
Kinderpfleger	173	146	172
sozial- oder heilpädagogischen Berufen ¹⁾	1 924	453	1 525
darunter			
mit höherem Abschluss	1 342	165	1 030
Krankenberufen ²⁾	146	86	136
Lehrer ³⁾	406	44	251
Verwaltungsberufen	492	37	424
hauswirtschaftlichen Berufen	134	95	118
Kaufmannsgehilfe, Facharbeiter und			
Meister	1 418	630	883
sonstigen Berufen	636	323	441

1) Sozialpädagogen, -arbeiter, Erziehungswissenschaftler, Heilpädagogen mit Fachschule, Fachhochschule, Universität oder vergleichbarer Abschluss, Assistenten im Sozialwesen
2) Psychologen, Psycho-, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten, Krankengymnasten, Masseur, Logopäden, Kindergartenpfleger, -schwestern, Krankenpfleger, -schwestern
3) einschließlich sonstiger Hochschulabschluss

Tabelle 4

1 924 Personen oder auf anteilmäßig 13,6 Prozent (1998: 10,0 Prozent) zugenommen. Die Zahl der Auszubildenden und Praktikanten ist um 61,3 Prozent auf 129 (Anteil: 0,9 Prozent; 1998: 0,5 Prozent) angestiegen.

Hinsichtlich der **Stellung im Beruf** werden die Beschäftigten nach dem Arbeitsverhältnis als Beamte, Angestellte und Arbeiter, Ordens- oder Mutterhausangehörige, Praktikanten, Zivildienstleistende, Personen im freiwilligen sozialen Jahr sowie sonstige Beschäftigte ausgewiesen. Die weitaus größte Gruppe sind 13 342 Angestellte und Arbeiter (94,3 Prozent), von denen 15,3 Prozent einen befristeten Arbeitsvertrag hatten. Der Anteil in Tageseinrichtungen für Kinder betrug 94,9 Prozent, davon 8,1 Prozent mit befristetem Arbeitsvertrag. Ferner gab es 77 Beamte sowie 10 Ordens- und Mutterhausangehörige (zusammen 0,6 Prozent), 104 Zivildienstleistende (0,7 Prozent) sowie 386 sonstige Beschäftigte

(2,7 Prozent), die anteilmäßig seltener in Kindertageseinrichtungen (Anteile insgesamt: 2,8 Prozent) beschäftigt wurden, während die 141 Praktikanten (1,0 Prozent) und die 93 Personen im freiwilligen sozialen Jahr (0,7 Prozent) häufiger in diesen Einrichtungen eingesetzt wurden.

Männer waren, neben Zivildienstleistenden, bei den sonstigen Beschäftigten (32,4 Prozent) am häufigsten vertreten. Bei Beamten stellen sie 19,5 Prozent des Personals, in allen anderen Arbeitsverhältnissen weniger als 11 Prozent der Beschäftigten.

Weniger verfügbare Plätze infolge weiterer Bedarfsanpassungen

Am Jahresende 2002 standen für die Aufnahme und Betreuung junger Menschen insgesamt 90 926 Plätze zur Verfügung, 13 417 oder 12,9 Prozent weniger als 1998. In Tageseinrichtun-

gen für Kinder waren es nur noch 80 519 Plätze (- 13 234 Plätze oder - 14,1 Prozent). Die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder ging im Vergleich zu 1998 um 8,8 Prozent zurück. Dagegen stieg der Personalbestand durch die Zunahme der Zahl der Teilzeitkräfte um 2,0 Prozent auf 8 912 Beschäftigte. Dementsprechend veränderte sich im Vergleichszeitraum die durchschnittliche Aufnahmekapazität um 5 auf 79 Plätze und die Personaldichte um 1 auf 9 Personen je Tageseinrichtung. Der Betreuungsgrad stieg um 2 auf 11 tätige Personen je 100 Plätze in den Tageseinrichtungen. Vergleichsweise hatten im Bundesdurchschnitt Tageseinrichtungen für Kinder im Mittel 65 Plätze mit 8 Beschäftigten. Je 100 Plätze wurden im Durchschnitt 12 Personen beschäftigt. Von den Beschäftigten waren 44 Prozent Vollzeitkräfte, mehr als doppelt so viel wie in Mecklenburg-Vorpommern. Die Differenzierung nach der unterschiedlichen Art der Kindereinrichtungen zeigt Tabelle 5. Mit zuneh-

Tageseinrichtungen, Personal und verfügbare Plätze am 31. Dezember 2002

Art der Kindertageseinrichtung	Tageseinrichtungen für Kinder	Tätige Personen	Verfügbare Plätze	Durchschnittliche Zahl der					
				tätigen Personen	verfügbaren Plätze	verfügbaren Plätze je tätiger Person	nachrichtlich: 1998	tätigen Personen je 100 verfügbarer Plätze	nachrichtlich: 1998
				je Tageseinrichtung					
Kinderkrippen	1	3	11	3	11	4	3	27	30
Kindergärten	17	139	924	8	54	7	6	15	16
Horte	124	505	9 364	4	76	19	18	5	6
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	464	5 546	47 091	12	101	8	10	12	10
für Krippen- und Kindergartenkinder	163	1 800	11 628	11	71	6	8	15	13
für Krippen- und Hortkinder	-	-	-	-	-	-	10	-	10
für Kindergarten- und Hortkinder	13	116	1 329	9	102	12	9	8	11
für Krippen- und Kindergarten- und Hortkinder	288	3 635	34 134	13	119	9	11	11	9
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	236	1 034	8 503	4	36	8	9	12	11
für Kinder bis zum Schuleintritt	100	551	3 739	6	37	7	8	9	13
für Kinder ab 3 Jahren	1	3	30	3	30	10	9	10	11
für Kinder aller Altersklassen in unterschiedlicher Alterszusammensetzung	123	421	4 265	3	35	10	11	10	9
	12	59	469	5	39	8	7	13	15
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	178	1 685	14 626	9	82	9	10	12	10
Insgesamt	1 020	8 912	80 519	9	79	9	11	11	9
Und zwar									
Integrative Tageseinrichtungen	139	2 388	18 144	17	131	8	8	13	12
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	9	43	334	5	37	8	6	13	16
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen	-	-	-	-	-	-	9	-	11
Kindergartenähnliche Einrichtungen	-	-	-	-	-	-	8	-	13
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	68	370	2 889	5	42	8	9	13	14

Tabelle 5

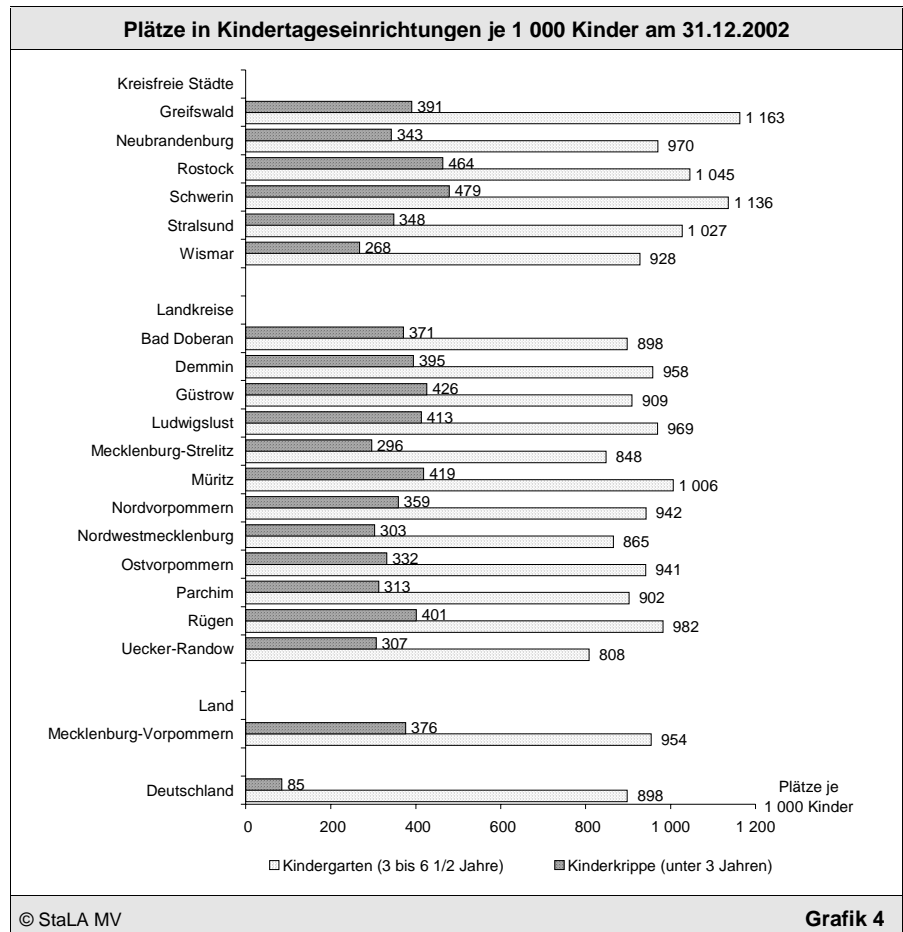
mender Altersklasse der Kinder (Krippen-, Kindergarten- sowie Hortalter) stehen mehr Plätze in Einrichtungen zur Verfügung. Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen hatten eine durchschnittliche Größe von 101 Plätzen, die Aufnahmekapazität war in Einrichtungen mit Gruppen im Kinderkrippenalter und Kindergartenalter mit 71 Plätzen wesentlich geringer als bei Einrichtungen mit zusätzlicher Hortbetreuung (119 Plätze). Auf einen Beschäftigten (einschließlich Teilzeit) kamen bei dieser Art der Kindereinrichtung durchschnittlich 8 Plätze.

In Einrichtungen mit Gruppen für Krippen- und Kindergartenkinder waren es 6 Plätze (einschließlich Hortkinder 9 Plätze) und in Einrichtungen mit älteren Gruppen (Kindergarten- und Hortkinder) schon doppelt so viel (12 Plätze). Durch zeitaufwendigere und intensivere Zuwendung war mit 4 Plätzen je Beschäftigten in der Kinderkrippe oder 27 Personen je 100 verfügbaren Plätzen der Betreuungsgrad höher als in allen übrigen Tageseinrichtungen mit steigenden Anteilen älterer Kinder.

Eine Aufteilung der verfügbaren Plätze auf die einzelnen Altersklassen zeigt, dass Ende 2002 von insgesamt 80 519 Plätzen 14 429 für Krippenkinder (17,9 Prozent), 40 267 für Kindergartenkinder (50,0 Prozent) und 25 823 für Hortkinder (32,1 Prozent) zur Verfügung standen. Gegenüber 1998 erhöhte sich die Anzahl der Plätze für Krippenkinder um 31,9 Prozent und für Kindergartenkinder um 8,0 Prozent, während die Anzahl der Plätze für Hortkinder rückläufig war (- 43,3 Prozent).

Die Geburtenentwicklung der Kinder in den letzten zehn Jahren erforderte eine Anpassung der Platzkapazitäten und beeinflusste die Versorgungsgrade in den einzelnen Altersklassen. Insgesamt nahm die Zahl der Plätze je 1 000 Kinder unter 10 Jahren von 684 im Jahr 1998 auf 696 im Jahr 2002 zu. Das Platzangebot für Krippenkinder unter 3 Jahren erhöhte sich um 68 auf 376 Plätze je 1 000 Kindern und liegt damit weiterhin ganz erheblich über dem Bundesdurchschnitt (85 Plätze).

Für Kindergartenkinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (6 ½ Jahren) ging dagegen die Zahl der verfügbaren Plätze je 1 000 Kinder in dieser Altersgruppe um 105 auf 954 Plätze (Bundesdurch-



schnitt: 898) zurück. Damit konnte der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz nicht mehr überall erfüllt werden. Trotz absolutem Rückgang der Hortplätze hat sich der Versorgungsgrad für Hortkinder, also schulpflichtige Kinder im Alter von 6 ½ bis unter 10 Jahren, infolge der geburtschwachen Jahrgänge der 90er Jahre, gegenüber dem Vergleichsjahr 1998 um 48 auf 734 Plätze je 1 000 Kinder (Bundesdurchschnitt: 143) verbessert. Der Ausbau der Ganztagschulen dürfte allerdings zu weiteren Veränderungen des Bedarfs an Hortplätzen führen.

Die **Qualität der Versorgung** wird, neben Personalumfang und dessen Qualifikation, nicht unwesentlich auch vom zeitlichen Betreuungsumfang bestimmt. Ganztagsangebote ermöglichen es, dass Kinder nicht nur nach dem Unterricht, sondern auch vor Schulbeginn betreut werden. Von den Plätzen in Tageseinrichtungen für Kinder wurden Ende 2002 fast alle als Ganztagsplätze mit Mittagessen (99,7 Prozent; 1998: 93,2 Prozent) und nur noch ein kleiner Rest (151) als Vor- und Nachmittagsplätze ohne Mittagessen (1998: 1 517) angeboten, darunter 131 Plätze für

Verfügbare Plätze am 31. Dezember 2002 nach Altersklassen der Kinder

Altersklassen	Insgesamt	Davon nach Art der verfügbaren Plätze						Darunter Plätze für behinderte Kinder
		Ganztagsplätze mit Mittagessen	Vor- und Nachmittagsplätze ohne Mittagessen	nur Vormittagsplätze		nur Nachmittagsplätze		
				ohne Mittagessen	mit Mittagessen	ohne Mittagessen	mit Mittagessen	
Insgesamt	80 519	80 261	151	-	20	46	41	1 871
davon für Krippenkinder	14429	14 414	5	-	10	-	-	14
Kindergartenkinder	40 267	40 241	15	-	10	-	1	1 494
Hortkinder	25 823	25 606	131	-	-	46	40	363

Tabelle 6

Hortkinder. In den Tageseinrichtungen mit behinderten Kindern wurden alle 1 871 Plätze (2,3 Prozent aller Plätze) als Ganztagsplätze mit Mittagessen (1998: 96,4 Prozent) bereitgestellt. 334 Plätze oder 17,9 Prozent befanden sich in den 9 Tageseinrichtungen für behinderte Kinder, die zusammen 43 Mitarbeiter beschäftigten. 1 537 Plätze standen in 139 integrativen Einrichtungen zur Verfügung.

Bei den sonstigen Einrichtungen wird die Platzkapazität nicht für alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erfasst. In über einem Drittel (34,3 Prozent) dieser 1 331 Einrichtungen wurden 10 407 verfügbare Plätze ermittelt, fast so viel wie vor vier Jahren (10 590). Dazu gehörten alle Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme mit 3 784 Plätzen, 6,3 Prozent weniger als 1998. Von den 827 Einrichtungen

der Jugendarbeit stellten 44 für Aufenthalts- und Übernachtungsmöglichkeiten 3 362 Plätze zur Verfügung (- 11,8 Prozent oder 449 Plätze weniger), davon 2 527 in Jugendherbergen, -gästehäusern und -übernachtungshäusern und 835 Plätze in Jugendtagesstätten und -bildungsstätten. Demgegenüber hat im Vergleich zu 1998 das Platzangebot in den Einrichtungen für behinderte junge Menschen um 219 auf 506, und in Einrichtungen der Jugendsozialarbeit um 292 auf 2 708 Plätze zugenommen, insbesondere in der berufsbezogenen Jugendsozialarbeit sowie bei der Anzahl der Plätze für gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder (um 8 auf 47).

Fazit

Entsprechend der demographischen Entwicklung ist das Platzangebot in den Einrichtungen der Kinder- und Jugend-

hilfe weiter an den veränderten Bedarf angepasst worden. Es liegt für Krippen sowie Hortkinder weit über dem Bundesdurchschnitt, trotz deutlicher Verschlechterung wird dieser aber auch noch bei der Versorgung mit Kindergartenplätzen übertroffen. Allerdings ist diese bei der Verwirklichung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz nicht mehr in allen Kreisen gegeben. Auch bei der Versorgung mit Krippenplätzen gibt es zwischen den Kreisen deutliche Unterschiede.

Die Tageseinrichtungen bieten fast in vollem Umfang Ganztagsplätze an. Die Bedeutung der freien Träger hat sich deutlich erhöht (63 Prozent der verfügbaren Plätze). Der Personalbetreuungsgrad je 100 Plätzen entspricht etwa dem Bundesdurchschnitt, wobei in Mecklenburg-Vorpommern deutlich weniger Vollzeitkräfte im Einsatz sind.